

Gerüchteküche brodelt

Beitrag von „Sandokahn“ vom 24. September 2005 um 23:30

Hallo

Gerüchte sagen das Porsche bei VW mit 20 Prozent einsteigen will das entspricht einer Summe von ca 3.000.000.000 Euro

Was haltet ihr davon ?

Beitrag von „andreas“ vom 24. September 2005 um 23:48

Hallo Sandro,

ich glaube, dass VW eher ein "paar" Anteile an Porsche besitzt.

Gruß

andreas

P.S. VW dürfte auch etwas mehr als 15.000.000.000 € wert sein, wäre für Bill sonst etwas aus der Portokasse.

Beitrag von „dreyer-bande“ vom 24. September 2005 um 23:49

Zitat von andreas

Hallo Sandro,

ich glaube, dass VW eher ein "paar" Anteile an Porsche besitzt.

Gruß

andreas

Hallo,
vielleicht will ja VW Geld zurückhaben?
Evtl. muß Porsche auch noch den Cayenne bezahlen! :D

Gruß

Beitrag von „jamesbond“ vom 25. September 2005 um 00:02

Zitat von andreas

P.S. VW dürfte auch etwas mehr als 15.000.000.000 € wert sein,
wäre für Bill sonst etwas aus der Portokasse.

Die Marktkapitalisierung von VW beträgt 20.647,18 Mio EUR , die von Porsche 5.931,36 Mio EUR



LG
james

Beitrag von „Franks“ vom 25. September 2005 um 00:16

Zitat von andreas

Hallo Sandro,

ich glaube, dass VW eher ein "paar" Anteile an Porsche besitzt.

Gruß
andreas....

Auf jeden Fall ist die Hälfte der Stammaktien von Porsche im Besitz der Familien Porsche und

Piëch, damit hat Ferdinand Piëch, der ja auch Aufsichtsratsvorsitzender der Volkswagen AG ist, direkten Einfluss auf Porsche....und auf Volkswagen ja sowieso...

Gruß,

Frank

Beitrag von „Touareg V“ vom 25. September 2005 um 07:27

zack und wech

Beitrag von „Touareg V“ vom 25. September 2005 um 07:31

zack und wech

Beitrag von „T-RACK“ vom 25. September 2005 um 07:37

Zitat von dreyer-bande

Hallo,

vielleicht will ja VW Geld zurückhaben?

Evtl. muß Porsche auch noch die Cheyenne bezahlen!:D

Gruß

Warum bekommen die Cheyenne-Indianer denn Geld von Porsche?

Beitrag von „Sandokahn“ vom 25. September 2005 um 20:54

Zitat von andreas

Hallo Sandro,

ich glaube, dass VW eher ein "paar" Anteile an Porsche besitzt.

Gruß

andreas

P.S. VW dürfte auch etwas mehr als 15.000.000.000 € wert sein,
wäre für Bill sonst etwas aus der Portokasse.

Für Bill nicht aber für Toyota die haben eine Marktkapitalierung von 128.227,11 Mio EUR
in Worten 128 Milliarden !!! und VW nur von 20 .

Im Endeffekt dürfte es nicht zum Nachteil sein wenn Porsche sich bei VW Stark macht ,dann
gibt es vielleicht mal Volkswagen die das tun was sie sollen ,nämlich funktionieren 😞 und
Gewinn abwerfen (währ mir und meinen VW-Aktien nur Recht)

Beitrag von „owolter“ vom 26. September 2005 um 07:54

Zitat von Sandokahn

Für Bill nicht aber für Toyota die haben eine Marktkapitalierung von 128.227,11 Mio
EUR

in Worten 128 Milliarden !!! und VW nur von 20 .

Im Endeffekt dürfte es nicht zum Nachteil sein wenn Porsche sich bei VW Stark macht
,dann gibt es vielleicht mal Volkswagen die das tun was sie sollen ,nämlich
funktionieren 😞 und Gewinn abwerfen (währ mir und meinen VW-Aktien nur Recht)

der effekt ist, dass beim fall des vw-gesetzes vw nicht durch eine feindliche übernahme bedroht
ist.

das land niedersachsen, porsche und vw selbst haben dann die anteilmehrheit.

Beitrag von „Franks“ vom 26. September 2005 um 17:24

Kann mir mal jemand mit einfachen Worten („Aktienmarkt für Dummies“) erklären, wie das läuft? Ich meine, wer genau verkauft denn diese 20%? Wem gehören sie im Moment?



Gruß,

Frank

Beitrag von „Touareg V“ vom 26. September 2005 um 17:27

zack und wech

Beitrag von „dreyer-bande“ vom 26. September 2005 um 17:28

Hallo Frank,

das ist eigentlich ganz einfach.



Entweder:

- erfolgt der Verkauf und der Erwerb über die Börse, hier regeln Angebot und Nachfrage den Preis
- oder der Verkauf erfolgt außerbörslich durch einen simplen Kaufvertrag, hier werden im allgemeinen größere Pakete gehandelt, die sich nicht im Streubesitz befinden. Die Verkäufer können Investmentgesellschaften oder Banken sein.

Gruß



Beitrag von „molar“ vom 26. September 2005 um 18:48

hallo,

ich bin ja auch dafür das Porsche die 20 % bei VW hält...aber müssen dann die Porsche-Aktien gleich um 70 EURO fallen!!  



kai

Beitrag von „Kalli“ vom 26. September 2005 um 20:03

dafür ist die VW-Aktie derart gestiegen - das war ja wie zu alten Zeiten am Neuen Markt.  

Beitrag von „dummytest“ vom 26. September 2005 um 20:06

Zitat von Kalli

dafür ist die VW-Aktie derart gestiegen - das war ja wie zu alten Zeiten am Neuen Markt.  



Volkswagen AG St 766400 51,55 -0,31 **-0,60%** <<- heute !

Beitrag von „Touareg V“ vom 26. September 2005 um 20:14

zack und wech

Beitrag von „Kalli“ vom 26. September 2005 um 20:46

Zitat von Touareg V

Dafür ist die Aktie in letzter Zeit gut gelaufen. 🤖

Gruss Ruedi

genau, im Mai gekauft und jetzt verkauft - das kann ich nicht durch meine Hände Arbeit in dieser Zeit nicht verdienen 🤖 Botswana wir kommen 🇧🇼 🇧🇼

Beitrag von „Sandokahn“ vom 26. September 2005 um 23:33

Zitat von Kalli

genau, im Mai gekauft und jetzt verkauft - das kann ich nicht durch meine Hände Arbeit in dieser Zeit nicht verdienen 🤖 Botswana wir kommen 🇧🇼 🇧🇼

wohl war wohl war schlecht nur ,wenn man den Schotter schon sein Jahren im Depot hat.
aber nun ja hätte ,wäre ,wenn wenn der Hund nicht gesch**** hätte hätte er die Katze gebissen

Beitrag von „dreyer-bande“ vom 27. September 2005 um 18:37

Hallo,

Porsche will nicht führen, aber mitbestimmen wohl?

Porsche will VW nicht führen

Porsche will nach seinem geplanten Einstieg bei Volkswagen als größter Aktionär dem VW-Management nicht in das operative Geschäft hineinreden. Porsche werde

seinen Einfluss über den Aufsichtsrat geltend machen und Volkswagen strategisch unterstützen, sagte Finanzvorstand Holger Härter nach Angaben eines Konzernsprechers am Montagabend (26.9.) bei einem Treffen mit Analysten im italienischen Siena.

Der Stuttgarter Sportwagenbauer werde aber darauf achten, dass VW bestimmte Renditeziele erfülle. Details nannte Härter nicht. Die angestrebte Beteiligung von 20 Prozent an VW werde in der Porsche-Bilanz «at equity» und damit direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, sagte Härter dem Sprecher zufolge. Porsche hatte am Sonntag angekündigt, rund 20 Prozent der VW-Stammaktien im Wert von rund drei Milliarden Euro zu erwerben. Noch halten die Stuttgarter nach eigenen Angaben unter fünf Prozent.

Härter äußerte sich nicht zu den Möglichkeiten, wie und in welchem Zeitraum die Beteiligung aufgebaut werden soll. Darüber verhandele Porsche derzeit mit dem VW-Vorstand. Volkswagen besitzt rund 13 Prozent eigene Anteile, die jedoch nicht direkt an einen Investor verkauft werden dürfen. Ein Porsche-Sprecher sagte zuletzt, die benötigten Aktien sollten aus dem VW-Streubesitz aufgekauft werden. Härter bekräftigte die Aussage, dass Porsche den Einstieg voll aus der vorhandenen Liquidität stemmen werde. Die Finanzierung künftiger Projekte sei nicht gefährdet.

Der Porsche-Finanzvorstand betonte vor den Analysten, die Idee für die VW-Beteiligung stamme von Vorstandschef Wendelin Wiedeking. Zunächst habe er den Plan mit Aufsichtsratschef Helmut Sihler abgestimmt, dann seien die Eigentümerfamilien Piëch und Porsche informiert worden. Kenner des Unternehmens mutmaßten dagegen, dass VW-Aufsichtsratschef Ferdinand Piëch die treibende Kraft hinter dem Coup gewesen ist. Die beiden Familienstämme besitzen 100 Prozent der Porsche-Stimmrechte.

[Quelle](#)

Gruß

Beitrag von „darkdiver“ vom 28. September 2005 um 16:47

Volkswagen begrüßt Interesse von Porsche an einer strategischen Beteiligung

Stärkung des Automobil- und Technologiestandorts Deutschland

Wolfsburg, 25. September 2005 - Die Porsche AG, Stuttgart, hat heute mitgeteilt, dass sie eine Beteiligung von rund 20 Prozent des stimmberechtigten Kapitals an der Volkswagen AG

anstrebt. Als Grund für diesen Schritt wird genannt, dass Volkswagen in der Zwischenzeit für Porsche nicht nur ein wichtiger Entwicklungspartner, sondern auch ein bedeutender Technologie- und Fertigungspartner für etwa 30 Prozent des Absatzvolumens geworden ist.

Der Vorstandsvorsitzende des Volkswagen-Konzerns, Dr. Bernd Pischetsrieder, begrüßte für den Vorstand das als strategisch bezeichnete Interesse der Porsche AG, sich am Unternehmen zu beteiligen. Eine stabile Aktionärsstruktur sei für das langfristig angelegte Automobilgeschäft sehr wichtig.

Volkswagen arbeitet mit Porsche bereits seit geraumer Zeit zusammen, etwa beim Touareg/Cayenne-Projekt. Auf der Internationalen Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt wurde kürzlich zwischen diesen Partnern eine Technologie-Kooperation im Bereich Hybridantrieb bekannt gegeben. Volkswagen begrüßt es, dass diese Zusammenarbeit jetzt durch eine Beteiligung unterlegt wird. Damit wird deren Bedeutung zusätzlich verstärkt.

Die von Porsche angestrebte Beteiligung unterstützt zudem eine eigenständige Geschäftspolitik des Volkswagen-Konzerns; eine stabile Aktionärsstruktur ist für das langfristig angelegte Automobilgeschäft sehr wichtig.

Beitrag von „Touareg V“ vom 30. September 2005 um 20:16

zack und wech

Beitrag von „TouareG-PowerR“ vom 30. September 2005 um 21:16

QUELLE: <http://www.web.de>

«Volkswagen hat in den vergangenen Jahren das Thema mehrfach auf den Tisch gebracht», sagte eine Sprecherin des Stuttgarter Konzerns in Stuttgart. Es habe aber zu keinem Ergebnis geführt. Damit reagierte DaimlerChrysler auf einen Bericht des Magazins «Focus», in dem es hieß, bei Volkswagen wolle neben Porsche auch DaimlerChrysler einsteigen.

Niedersachsens Ministerpräsident und VW-Aufsichtsrat Christian Wulff (CDU) bestätigte Gespräche zwischen DaimlerChrysler und VW über eine zukünftige Zusammenarbeit. «Die Landesregierung begrüßt das DaimlerChrysler-Interesse an VW. Wir stehen seit Jahren in guten

Gesprächen und vermehrte Kooperationen liegen in beiderseitigem Interesse», sagte Wulff der dpa. Das Land Niedersachsen ist derzeit größter VW-Anteilseigner.

Am Sonntag hatte der Sportwagenbauer Porsche bekannt gegeben, dass er sich mit 20 Prozent am Volkswagenkonzern beteiligen will. Inzwischen hat Porsche schon über zehn Prozent der VW-Aktien im Besitz. Insgesamt wird der Einstieg bei VW die Schwaben etwa drei Milliarden Euro kosten. Porsche-Chef Wendelin Wiedeking hatte den Coup strategisch begründet. Volkswagen werde vor einer möglichen feindlichen Übernahme geschützt, Porsche stabilisiere gleichzeitig sein eigenes Geschäftsmodell.

«Focus» berichtete weiter, dass DaimlerChrysler-Chef Jürgen Schrempp an der Idee eines Einstiegs bei VW Gefallen gefunden habe, die endgültige Entscheidung aber seinem designierten Nachfolger Dieter Zetsche überlassen wollte. Dazu hörte man am Freitag hingegen bei DaimlerChrysler, Schrempp habe Bedenken gegen eine VW-Beteiligung gehabt und dieses Thema immer sehr kritisch gesehen.

In der Vergangenheit gab es zwischen den Konzernspitzen von VW und DaimlerChrysler mehrfach Gespräche über mögliche Kooperationen. Bei diesen Gelegenheiten habe VW den Punkt einer Beteiligung auf die Tagesordnung gebracht, berichtet DaimlerChrysler. Ob aktuell noch über dieses Thema gesprochen werde, wollte der Konzern nicht sagen.

Der DaimlerChrysler-Sprecher bestätigte, dass derzeit Gespräche mit Volkswagen zu einzelnen Projekten stattfinden. Diese betreffen zum Beispiel Transporter und Minivans. Über den Inhalt der Gespräche gab DaimlerChrysler keine Auskunft.

Auch Kreisen von Finanzexperten hieß es Freitag, die Unternehmen würden das «Anlegerschutzverbesserungsgesetz» inzwischen sehr genau nehmen. Deshalb würde zu Themens wie Fusionen und Beteiligungen keine offiziellen Erklärungen mehr abgegeben. Für wichtige Entscheidungen gebe es den Weg der Ad-hoc-Meldungen.

[© dpa](#) - Meldung vom 30.09.2005 15:29 Uhr

Beitrag von „Thanandon“ vom 16. August 2006 um 14:21

Porsche-Chef Wendelin Wiedeking hat nach Zeitungsberichten ein möglichst schnelles Ende des VW-Gesetzes gefordert. Der Betriebsrat zeigte sich überrascht.

Stuttgart/Hannover - Der Stuttgarter Sportwagenbauer Porsche wolle die Klage gegen die Bundesrepublik wegen des VW-Gesetzes aktiv unterstützen und auf eine Beschleunigung des Verfahrens drängen, hieß es am Donnerstag. Porsche ist seit seinem Einstieg bei Volkswagen

im Herbst 2005 größter Einzelaktionär, vor dem Land Niedersachsen.

"Wir wollen unsere Rechte als Aktionär im vollen Umfang wahrnehmen können", zitierte die Frankfurter Allgemeine Zeitung den Porsche-Chef. Das VW-Gesetz begrenzt die Stimmrechte pro Einzelaktionär auf 20 Prozent - unabhängig davon, wie viele Anteile er am Unternehmen hält.

Das Gesetz ist seit langem umstritten. Das Land Niedersachsen kämpft für den Erhalt der Sonderregelung. Auch die Arbeitnehmerseite steht hinter ihr. Denn das Gesetz sichert dem Land und Arbeitnehmervertretern gemeinsam eine starke Stellung etwa bei Werksschließungen oder Standortfragen. Die Regelung soll VW auch vor einer feindlichen Übernahme schützen.

Das Land Niedersachsen hält heute 20,8 Prozent der stimmberechtigten Aktien und ist seit dem Einstieg von Porsche bei VW im Herbst 2005 zweitgrößter Anteilseigner. Porsche hält 21,2 Prozent und will in Kürze auf 25,1 Prozent erhöhen. Als größter Aktionär würde ein Fall des VW-Gesetzes den Einfluss von Porsche vergrößern.

Die EU-Kommission sieht in dem Gesetz einen Verstoß gegen das Recht auf freien Kapitalverkehr und leitete daher ein Verfahren gegen Deutschland ein. Sie klagte 2004 beim Europäischen Gerichtshof. Eine Entscheidung wird allerdings erst in der zweiten Hälfte 2007 erwartet. Die Landesregierung reagierte am Donnerstag gelassen auf den neuen Vorstoß zum VW-Gesetz. "Zu Wirtschaftsgesetzen gibt es oft unterschiedliche Auffassungen", sagte Regierungssprecher Olaf Glaeseker. "Wir warten das Urteil gelassen ab." Bei Volkswagen hieß es, zu Angelegenheiten der Anteilseigner gebe man grundsätzlich keine Stellung ab.

Überrascht äußerte sich dagegen der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates, Bernd Osterloh. "Ich bin über die Äußerungen von Herrn Wiedeking sehr verwundert", sagte er im NDR. Schließlich habe das Thema bei Gesprächen, die Betriebsratsmitglieder kürzlich mit Porsche geführt hätten, keine Rolle gespielt.

Der Geschäftsführer des Betriebsrats, Michael Riffel, meinte, er könne sich deshalb kaum vorstellen, dass sich Wiedeking "so undifferenziert zum VW-Gesetz geäußert hat". Der Betriebsrat werde sich weiter für den Erhalt der Regelung einsetzen, betonte er. dpa

=====

Mitspracherechte

Das VW-Gesetz trat am 21. Juli 1960 in Kraft, als die Volkswagenwerk GmbH privatisiert und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. 60 Prozent des Gesellschaftskapitals wurden verkauft, 40 Prozent blieben zunächst bei Bund und Land. Der öffentlichen Hand sollten dennoch Mitspracherechte gesichert werden.

Das VW-Gesetz räumt daher dem Land Niedersachsen überproportionalen Einfluss ein. Mehr als 20 Prozent der Stimmrechte kann kein Aktionär ausüben, unabhängig davon, wie viele Anteile er am Unternehmen hält.

Das Land hält 20,8 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien und ist seit dem Einstieg von Porsche bei VW im Herbst 2005 zweitgrößter Anteilseigner. Porsche hält 21,2 Prozent und will die Beteiligung in den nächsten Wochen auf 25,1 Prozent erhöhen. dpa

[Quelle](#)